

- **MUSIK: Gabriel Fauré (Pavane)**

- Liebe Familienangehörige unseres lieben Matthias, liebe Geschwister Irmtraud, Ulrike, Gottfried und Christina, geschätzte Neffen und Nichten, von denen er so oft gesprochen hat, liebe Freundinnen und Freunde von Matthias, liebe Wegbegleiter, liebe Kolleginnen und Kollegen von „Wir sind Kirche“, liebe Trauernde, die ihr hier seid, um das, was sterblich war an unserem lieben Matthias – Hias, wie er von vielen genannt wurde –, auf den letzten Weg zu geleiten!

Die Nachricht vom Tod unseres lieben Matthias hat uns alle ins Mark getroffen. Die meisten von uns haben gewusst, dass Matthias krank war, aber wie krank, darüber hat er kaum gesprochen. Ich persönlich habe ihn darüber auch nie klagen gehört, sondern ihn eher als seine Krankheit in stoischer, vielleicht gar fatalistischer Ruhe annehmend erlebt. „Jo mei ... Des is hoit so“ war der Eindruck, den er vielfach vermittelt, manchmal auch zum Ausdruck gebracht hat. Geredet wurde über anderes. Über viel anderes. Über das, wofür sein Herz schlug und wo er seinen Geist hineingearbeitet hat. Über das, was ihn beschäftigt hat.

Gott war da auch dabei. Matthias war so ein Suchender. Einer, der Zeit seines Lebens – zumindest in der Zeit, in der ich ihn kannte – gar nicht anders konnte als suchen und fragen und immer wieder hinterfragen. Und wie gesagt: Sein Suchen und Fragen kreiste stets auch um Gott. Er, mit dem er sich so schwer tat, weil er ihn wissenschaftlich nicht zu fassen kriegte, hat ihn doch nie losgelassen. Philosophisch ausgedrückt würde ich sagen „Sein Denken kreiste um Gott“, theologisch würde ich sagen, er war immer unterwegs zu ihm.

Und jetzt – so meine ganz persönliche Überzeugung, die Matthias mit einem stillen, ganz breiten und unglaublich herausfordernden Lächeln quittieren würde – ist er angekommen und hat gefunden, wonach er auf der Suche war. Ich bin überzeugt, dass er Gott gefunden hat. Oder auch umgekehrt, dass Gott ihn gefunden hat und dass Matthias auf der anderen Seite des Weges jetzt lacht.

Mit dieser Zuversicht im Herzen möchte ich einladen, dass wir diese Stunde beginnen:

+++

- Wenn wir auf unseren Altar schauen, dann sehen wir: Da stehen beim Bild von unserem Matthias drei (weitere) Kerzen, die noch nicht brennen. Sie wollen wir nun nach und nach entzünden.
- Die erste Kerze steht für den Glauben. Matthias wurde in unserem christlichen Glauben getauft, sogar sein Name war christlich konnotiert, wurde er von seinen Eltern doch in Anlehnung an einen guten Freund der Familie ausgewählt, der als Pater Missionar im Kongo war. Aber auch Hias selbst war diesem Glauben verbunden, vor allem auch seinen echten Werten. Hier in Wels war er Ministrantenleiter, in Kremsmünster engagierte er sich bei Jugendwochen, in Thalheim führte er Regie bei einem Theaterprojekt der KJ, er gründete einen Verein zur Schaffung und Umsetzung christlich orientierten Films, engagierte sich ehrenamtlich in einem Lerncafé der Caritas und von Anfang an über Jahrzehnte bei der Kirchenreformbewegung „Wir sind Kirche“, deren stellvertretender Vorsitzender er schließlich wurde. In all dem war Hias – wie wir schon gehört haben – ein Suchender. Der Glaube an Gott schien ihm vielleicht nicht unbedingt ein tragfähiger Grund, aber er war doch so etwas wie ein Anker, der ihn anzog und der sein Leben in steter geistiger Bewegung hielt und der in seinem Leben so auch so etwas wie ein latenter Fixpunkt war. Beim Apostel Paulus lesen wir „Jetzt sehen wir wie durch einen Spiegel. Dann aber werden wir sehen von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk. Dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.“.

ERSTE KERZE ENTZÜNDEN

- Die zweite Kerze steht für die Hoffnung. Der tschechische Schriftsteller und Politiker Vaclav Havel hat einmal gesagt, Hoffnung sei nicht so sehr die Überzeugung, dass alles so ausgehen würde, wie wir es uns wünschen, sondern Hoffnung sei die innere Gewissheit, dass sich auch hinter dem, was wir nicht verstehen, ein Sinn verbirgt. Christliche Hoffnung bedeutet, dass wir

all das, was uns in unserer Trauer um Hias auf der Seele lastet, Gott hinlegen dürfen – in der begründeten Hoffnung, dass Gott auch auf krummen Zeilen gerade schreiben kann. Oder wie die Bibel es ausdrückt: dass Gott Berge abtragen und Täler auffüllen kann. Das ist unsere Hoffnung: dass bei Gott am Ende alles gut – ja: sehr gut - sein wird. **ZWEITE KERZE ENTZÜNDEN**

- Die dritte Kerze brennt für die Liebe. Liebe und Freundschaft sind es, die uns mit Hias verbinden. Wir spüren: Diese Liebe ist nicht vorbei, unsere Wertschätzung für ihn und unsere Verbundenheit mit ihm bleibt in unseren Herzen lebendig und wird uns in unserem Leben weiter begleiten. Der französische Schriftsteller Charles Péguy lässt in einem seiner Gedichte einen Toten fragen „Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein, nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?“ und mit dem lateinischen Dichter Ovid dürfen wir ergänzen „Ein Mensch lebt so lange, so lange er in den Herzen der Seinen ein liebevolles Andenken hat.“ Hias hat in unseren Herzen dieses liebevolle Andenken und so zünden wir in liebevollem Gedenken auch das dritte Licht an.

DRITTE KERZE ENTZÜNDEN

- Drei Kerzen haben wir im Blick auf Matthias entzündet: Kerzen, die von Glaube, Hoffnung und Liebe erzählen. Nach dem Apostel Paulus sind Glaube, Hoffnung und Liebe so etwas wie Grunddimensionen christlichen Lebens. Matthias hat ihnen in seinem Leben immer wieder nachgespürt. Das wollen wir bedenken und dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe so auch für uns selbst ein wenig nachspüren ...

MUSIK: Pie Jesu

- „Pie Jesu“ von Andrew Lloyd Webber haben wir gehört. „Pie Jesu“ ist mehr als ein schönes, die Herzen rührendes Musikstück. Es ist ein Gebet. Ein Gebet um Erbarmen. Ein Gebet um Frieden. Um Ewigen Frieden, wie es darin sogar heißt. Diesem Gebet wollen wir uns anschließen, wenn wir nun für unseren Matthias um Erlösung bitten, wohl spürend, dass Gott dieses Gebet schon erhört hat, lang bevor es auch nur unsere Lippen erreicht.

- Erlöse ihn, o Herr! – *Erlöse ihn o Herr!*
 - Von aller Last ...
 - Durch deine Menschwerdung ...
 - Durch dein Kreuz und Leiden ...
 - Durch deinen Tod und deine Auferstehung ...
 - Durch deine Wiederkunft in Herrlichkeit ...
- Matthias, im Wasser und im Heiligen Geist wurdest du getauft. Die Taufe ist eine Liebeszusage Gottes, die auf ewig aufrecht bleibt. So bitten und beten wir: Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat, er erfülle dich mit himmlischem Frieden!
- Und so wie der Weihrauch zum Himmel steigt, so mögen auch unsere Gedanken und Gebete emporsteigen und bei Gott Erhörung finden. Matthias, der Gott des Lebens und der Liebe, dem wir dich anvertrauen, erfülle dich mit himmlischer Freude!
- Ewiger Gott, in deine Obhut empfehlen wir unseren lieben Freund und Weggefährten Matthias Jakubec. Wir tun es im Vertrauen auf die Auferstehung und legen ihn dir in die Hände. Für all jene aber, die in Trauer zurückbleiben, bitten wir: Gib ihnen die Kraft, einander zu trösten und im Glauben an den Himmel zu stärken, bis es ein Wiedersehen gibt mit ihm in deiner Ewigkeit. Amen
- **MUSIK: Adagio (Bach)**

GANG zur Grabstätte